Quelle: http://manuscripta.at/?ID=112
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

So mugt ir dy hitz von der sunn nicht
erleidn noch dy haunt still gehabn / wann
euch dunkcht ir habt gegn ain haissn
gluet ¶ Nempt eynen tropfen balsams
an ein mess und habt das mess gen eine
fewr prinnt der balsam das ist ein güt
zaichn / Nembt eine silbrein chopf od'
ein pekch vol gaismilich / und ruet sy
vast / und tüt einen tropfn balsams
darein / ist er güt / so gerint dy milich
alltzehant / Oder nembt einen tropfn
balsams und werfft den in ein pekch vol
wassers / und ruert das vast / ist der walsam
gerecht / So wirt der balsam nicht trueb
und der balsam / veldt an den podn / als
chöckhsilber / ist er [redacted] aber nicht gerecht
So wirt das wasser trueb ¶ Ir schult wissn
das der rein balsam gar swër ist / und
wigt zehnstund mer / denn der valsch

Oder Vo den korn häwssern

So ich euch gesagt han von dem
balsam ¶ Nu wil ich euch sagn
von ein andern dinch / das ist